



*Sehr geehrte Damen und Herren,
in unserem aktuellen Newsletter
finden Sie Informationen zu den
folgenden Themen:*

- *Andorn – Arzneipflanze des Jahres 2018*
- *Antibiotika-Wissen der Bevölkerung immer noch mangelhaft*
- *Nur vier neue Antibiotika bis 2023*
- *Neuer Forschungsansatz: Bakterien an der Bewegung hindern*
- *Pflanzliche Senföle wirken gegen Bakterien-Schutzschild*

*Viel Spaß beim Lesen wünscht
Ihr Team von*

www.pflanzliche-antibiotika.de

Antibiotika- Wissen der Bevöl- kerung immer noch mangelhaft



Eine Befragung von 2000 Personen aus Berlin-Brandenburg durch Mediziner der Charité Berlin ergab immer noch große Wissenslücken zum Thema Antibiotika. Fast zwei Drittel der Befragten (69 Prozent) sind von der falschen Annahme überzeugt, dass man mit Antibiotika auch virale Infektionen

Andorn: Arzneipflanze des Jahres 2018

Von der Antike bis weit in die Neuzeit gehörte der Andorn zu den wichtigsten Arzneipflanzen Europas. Der Einsatz der krautigen Pflanze bei Katarrhen der Atemwege, insbesondere Bronchitis sowie bei Verdauungsbeschwerden ist bereits seit über 2.000 Jahren dokumentiert. Aufgrund seiner herausragenden historischen Bedeutung sowie der umfangreichen Dokumentation seiner Wirkungen wurde der Andorn von Wissenschaftlern der Universität Würzburg zur „Arzneipflanze des Jahres 2018“ gewählt. Seit 1999 kürt der Würzburger „Studienkreis Entwicklungsgeschichte der Arzneipflanzenkunde“ regelmäßig die Arzneipflanze des Jahres.

Insbesondere im Zeitalter der Klostermedizin (frühes und hohes Mittelalter) sowie über das gesamte Mittelalter und die frühe Neuzeit hinaus gehörte der Andorn zu den beliebtesten Heilpflanzen überhaupt. Spätestens seit dem 8. Jahrhundert war er fester Bestandteil der Klosterkräutergärten. Er wurde vor allem bei Lungenerkrankungen und hartnäckigem Husten eingesetzt. Im 19. Jahrhundert konzentrierte sich die Anwendung zunehmend auf die schleimlösende Wirkung in den Atemwegen.

behandeln kann. Vielen Menschen ist immer noch nicht klar, dass Antibiotika nur gegen Bakterien wirken und daher bei Krankheiten eingesetzt werden, die durch diese verursacht werden. Aufgrund dieser Wissenslücke werden die behandelnden Hausärzte oft von ihren Patienten zur Verschreibung von Antibiotika gedrängt, auch bei Krankheiten, bei denen diese wirkungslos sind. Viele Patienten wissen nicht, dass die falsche Einnahme von Antibiotika zu multiresis-



Arzneilich verwendet wird das sogenannte Andornkraut, das sind die getrockneten Blätter und oberen Stängelteile. Neben dem wirksamkeitsbestimmenden Bitterstoff Marrubiin enthält das Kraut unter anderem Flavonoide, stickstoffhaltige Verbindungen und ätherisches Öl. Heute wird Andornkraut zur Schleimlösung bei Husten im Rahmen von Erkältungen angewendet. Die Wirkstoffe aus der Pflanze gibt es in arzneilich wirksamer Form als Presssaft oder als hochkonzentrierten Andornkraut-Fluidextrakt, der nur in Apotheken erhältlich ist. ■

Mehr dazu: www.klostermedizin.de

tenten Keimen führen kann. Mehr als jeder zweite Befragte (59 Prozent) geht von der falschen Annahme aus, dass erst durch das regelmäßige Schlucken von Antibiotika Resistenzen entstehen könnten. Um langfristig den Umgang mit diesen Medikamenten zu verbessern, wollen nun auch die Krankenkassen bundesweit aktiv werden, um ihre Versicherten aufzuklären. ■

*Mehr dazu:
www.stuttgarter-zeitung.de*

Nur vier neue Antibiotika bis 2023

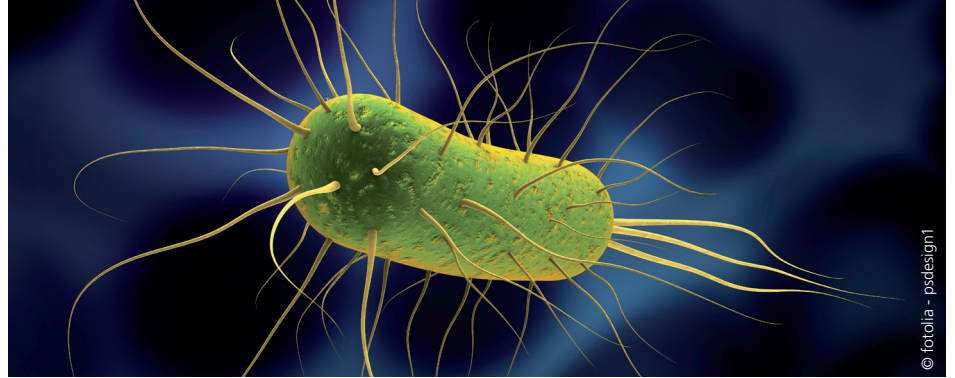


Auch die Bundesregierung hat ihren Einsatz im Kampf gegen die Antibiotika-Resistenzen erhöht. In den kommenden Jahren sollen 52,6 Millionen Euro für eine Initiative zur Entwicklung neuer Antibiotika ausgegeben werden. Ziel dieser Initiative sind vier neue Antibiotika bis zum Jahr 2023. Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe erklärte laut der Deutschen Apotheker Zeitung: „Wir wollen die mit Antibiotika-Resistenzen verbundenen Infektionen und Todesfälle stärker bekämpfen. Wir können auf neue, wirksame Antibiotika nicht verzichten.“ ■

[Mehr dazu:](#)

www.deutsche-apotheker-zeitung.de

Neuer Forschungsansatz: Bakterien an der Bewegung hindern



Im Kampf gegen die Zunahme von antibiotikaresistenten Keimen sind alternative Therapieansätze sehr gefragt. Wissenschaftler haben jetzt eine Methode entdeckt, die Bakterien an ihrer Bewegung hindern kann. Sie können dann nicht mehr in menschliche Körperzellen eindringen und dort eine Infektion auslösen. Viele Bakterien besitzen sogenannte Flagellen (fadenförmige Gebilde an der Oberfläche der Zellen), um sich

fortzubewegen. An ihrer Bildung sind verschiedene Eiweiße beteiligt. Werden diese gehemmt, können sich keine Flagellen bilden. Dies könnte ein neuer Therapieansatz im zukünftigen Kampf gegen Bakterien sein. Ein Vorteil gegenüber chemisch-synthetischen Antibiotika: Die „guten“ körpereigenen Bakterien der Magen-Darm-Flora werden bei dieser Methode geschont. ■

[Mehr dazu:](#) www.apotheke-adhoc.de

Pflanzliche Senföle wirken gegen Bakterien-Schutzschild



Ein Problem bei der Bakterienbekämpfung ist, dass antimikrobielle Substanzen nahezu unwirksam sind bei Infektionen, die durch sogenannte bakterielle Biofilme verursacht werden. Einen solchen „Schutzschild“ bilden Bakterien aus, um sich gegen äußere Einflüsse, wie zum Beispiel Antibiotika, zu wehren. Auf diese Weise verhindert zum Beispiel auch das Bakterium *Pseudomonas aeruginosa* – der häufigste

Verursacher von Krankenhausinfektionen – eine direkte Interaktion mit Antibiotika.

Hier könnte der Einsatz von pflanzlichen Arzneimitteln möglicherweise hilfreich sein. Eine jetzt veröffentlichte Studie der Universität Freiburg zeigt, dass die Senföle aus Kapuzinerkresse und Meerrettich die Produktion von Biofilmen des Erregers *Pseudomonas*

aeruginosa auf zwei Arten hemmen können: Zum einen verhindern sie die Produktion von Biofilmen, zum anderen hemmen sie die Aktivität innerhalb bestehender Biofilme. Sie sind in der Lage, in die Biofilme einzudringen und dort die Bakterien in ihrem Wachstum zu hemmen oder abzutöten.

Senföle sind charakteristische Inhaltsstoffe einiger Pflanzen, die diesen einen Schutz vor Fraßschäden und Bakterien bieten. Seit mehr als fünfzig Jahren werden die Senföle aus Kapuzinerkresse und Meerrettich bei Atemwegsinfektionen und Blasenentzündungen wirkungsvoll eingesetzt. Resistenzentwicklungen der Bakterien sind aufgrund der Zusammensetzung der Senföle und der vielfältigen Wirkweise dieser Pflanzenstoffe nicht zu erwarten und wurden bisher auch nicht beobachtet. ■